



Modulbeschreibung Modul 16

Bereich: *Gesundheit*

Studiengang: *Pflege*

Vertiefung: -

1. Integration 2016-2017

Code: S.SI.353. 2416.D.17

Art der Ausbildung:

Bachelor Master MAS DAS CAS Andere: ...

Niveau:

- Basismodul
 Vertiefungsmodul
 Fortgeschrittenes Modul
 Fachmodul
 Andere:

Merkmale:

Das Nichtbestehen des obligatorischen Moduls kann gemäss Art. 25 des Reglements über die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO zum definitiven Ausschluss führen.

Typ:

- Hauptmodul
 Mit Hauptmodul verbundenes Modul
 Fakultatives Modul oder Zusatzmodul
 Andere: ...

Organisation:

- 1 Semester
 2 Semester
 Frühlingsemester
 Herbstsemester
 Andere: ...

2. Organisation

ECTS-Credits

5 *Kredits ECTS*

Hauptunterrichtssprache:

- Französisch Italienisch
 Deutsch Englisch
 Andere: ...

3. Voraussetzungen

- Modul bestanden
 Modul absolviert
 Keine Voraussetzungen
 Andere: ...

4. Angestrebte Kompetenzen / Allgemeine Lernziele

Kompetenzen

A1 Die Verantwortung übernehmen für präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege durch Erfassen der Bedürfnisse des Individuums und der Gruppe in allen Alterskategorien und durch Ausführen oder Delegieren der angebrachten Pflege.

- Den physischen und psychischen Gesundheitszustand der Person systematisch und genau evaluieren.
- Den Pflegeprozess in Partnerschaft mit der Patientin bzw. dem Patienten und den Angehörigen erarbeiten, der die Bedürfnisse der Individuen berücksichtigt und auf einer professionellen Beurteilung beruht.



- Pflege ausführen oder delegieren und die Ergebnisse unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien der Pflege systematisch evaluieren.

A2 Innerhalb des professionellen und des interprofessionellen Teams die Kontinuität und die Qualität der Pflege für die Patientin bzw. den Patienten und die Angehörigen gewährleisten.

- Innerhalb des interprofessionellen Teams die Interessen der Patientin bzw. des Patienten und der Angehörigen vertreten.

A3 Die Patientin bzw. den Patienten und die Angehörigen unterstützen und sie gestützt auf das aktuelle wissenschaftliche Wissen und in Übereinstimmung mit den ethischen Grundsätzen des Berufs hinsichtlich der Behandlung, der Gesundheitsförderung und der Prävention beraten.

A4 Das eigene Handeln auf die beweiskräftigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse stützen und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Ausbildung und Praxis fördern.

B1 Durch eine situationsangepasste Kommunikation und die Förderung der gemeinsamen Entscheidungsfindung eine professionelle Vertrauensbeziehung mit der Patientin bzw. dem Patienten und den Angehörigen aufbauen.

- Die situationsspezifischen und je nach Problematik unterschiedlichen Verhaltensweisen und Kommunikationsmittel beherrschen.
- Die Wünsche der Patientin bzw. des Patienten und der Angehörigen respektieren, den Entscheidungsprozess führen und Entscheidungen gemeinsam treffen.

B4 Mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Fachpersonen kommunizieren und das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen mit den Kolleginnen und Kollegen teilen.

- Sich vergewissern, dass die innerhalb des Teams oder gegenüber der Patientin bzw. dem Patienten und den Angehörigen geäußerten Informationen verstanden wurden, und die Kommunikation anpassen, falls dies nicht der Fall ist.

F3 Die Pflege durch das eigene reflektierende Handeln verbessern und entwickeln.

- Selbsteinschätzung und Fremdbeobachtung mit einbeziehen, um die eigene Berufspraxis zu entwickeln.
- Die eigenen Erfahrungen ebenso wie jene von Kolleginnen und Kollegen sowie von Patientinnen und Patienten als Lernmöglichkeit nutzen.
- Durch die Weitergabe von Erfahrungswissen zur Bereicherung der Berufspraxis beitragen.

Allgemeine Ausbildungsziele:

Am Ende des Modules ist der Student/die Studentin fähig:

- Mehrere während des zweiten Jahres anhand einzelner Lernprozesse gewonnene Erkenntnisse zu mobilisieren, strukturieren, priorisieren und kombinieren; * (M. 9 Abhängigkeit, Sucht und Veränderung, M. 11 Methodologie, kritische Beurteilung von Forschungsartikeln, M. 12 Palliativpflege in der Onkologie, M. 13 Interkulturalität, M. 15 akute und somatische Krisensituationen, M. 10 – 14 klinisches Examen und klinische Fertigkeiten)
- Die wichtigsten und mit jedem Modul im Zusammenhang stehenden Elemente der Berufsrolle zu kennen, sie untereinander zu kombinieren und damit den Transfer zu beruflichen Situationen zu machen mit dem Ziel, komplexe, instabile akute Krisensituationen zu analysieren und davon Bezug zu verschiedenen intermodulären Problematiken zu schaffen.
- Mit Hilfe von grundlegenden beruflichen Instrumenten (Pflegeprozess, klinische Einschätzung, Pflegediagnosen, Referenzrahmen der Berufsrolle von Nadot, Pflegemodelle) eine strukturierte Vorgehensweise anzuwenden, um eine schnelle und strukturierte Analyse dieser komplexen und unstabilen Situationen vornehmen und treffende Pflegeangebote vorschlagen zu können.
- Ihre /seine Erfahrungen aus den Praktika abzurufen, sie zu abstrahieren und sie wieder in Beziehung der einzelnen Situationen zu setzen mit dem Ziel, Ihre/seine Analysen und Pflegeangebote zu bereichern.
- Ihre/seine reflexiven Kompetenzen aufzuzeigen, indem sie/er eine Aussenansicht vornehmen, kritisch sein, während Simulationen mit Fehlern und verschiedenen Ansichten umgehen, kann. Sie/er ist auch fähig, ihre/seine Antworten, Vorschläge, Wahlen und Hypothesen mit Hilfe von wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie mittels vor allem während des zweiten Ausbildungsjahres erlangten Kompetenzen differenziert und präzise zu argumentieren.
- Die während den Simulationsübungen geprobtten Pflegeinterventionen in der Realität unter Beweis zu stellen

- Die aus der Analyse einer Situation gewonnenen Daten zusammenzufassen und strukturierte, argumentierte sowie vollständige mündliche Übergebungen an Kolleg/innen und Mitarbeitende vorzunehmen.

5. Inhalt und Form des Unterrichts		
<i>Pflegewissenschaften</i>	Lektionen	Unterrichtsart
Grundlegendes Wissen der Disziplin:		
Berufsrolle : Modell der kulturellen Vermittlung in der Gesundheit (Gesundheitsmediologie) von Michel Nadot (Geschichte und Modell)	4	Frontalunterricht
Konzeptuelle Modelle, Rahmenmodelle, weitreichende Pflege-theorien		
Pflege-theorien und Pflegekonzepte	3	Zusammenfassung in Gruppen
Theorie des Caring nach J. Watson,		POL und Simulation
Modell nach Calgary: Pflege für die Familie und die helfenden Angehörigen		Zusammenfassung in Gruppen, POL und Simulation
Theorie der transkulturellen Pflege (Leininger oder Purnell)		POL und Simulation
Theorie der interpersonalen Beziehung nach Peplau		POL und Simulation
Mittelreichende Theorien und Konzepte		
Konzepte Stress, Krise, Angst, Coping, Empowerment, Resilienz	4	Kontaktstudium
Pflegekonzepte Verlust und Trauer, Hoffnung-Hoffnungslosigkeit		POL und Simulation
Konzepte Aggression und Gewalttätigkeit		Gruppenarbeit und Simulation
Theorie des Symptommanagements	4	Kontaktstudium
Transtheoretisches Modell für Verhaltensänderungen nach Prochaska und Di Clemente		POL und Simulation
Gesundheitswissenschaften	Lektionen	Unterrichtsart
Biomedizinische Wissenschaften		
Leberzirrhose und akute Pankreatitis		POL und Simulation
Abhängigkeit, Delirium tremens, Entzug		POL und Simulation
Angststörungen		POL und Simulation
Lungenkarzinom, Lobektomie, kurative Behandlung, Chemotherapie		POL und Simulation
Pneumonie		POL und Simulation
Entgleister Diabetes mellitus		POL und Simulation
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen		Gruppenarbeit und Simulation
Schädel-Hirntrauma und Bewusstseinsverlust (Überwachung, Auftreten eines subduralen oder epiduralen Hämatoms und von intrakraniellen Blutungen)		Gruppenarbeit und Simulation
Krisenintervention und psychiatrische Notfallintervention		Gruppenarbeit und Simulation
Lungenembolie infolge eines orthopädischen Eingriffs		Gruppenarbeit und Simulation
Rhythmusstörungen und dekompensierte Herzinsuffizienz		Gruppenarbeit und Simulation
Postoperative Verwirrtheit bei einer betagten Person		Gruppenarbeit und Simulation
Behandlung von akuten und chronischen Schmerzen		POL, Gruppenarbeit und Simulation
Pharmakologie: Polymedikation (Antihypertensiva, Bronchodilatoren, Kortikoide, Analgetika, Antibiotika, Insulin, Antikoagulantien, Anxiolytika, Antidepressiva, Neuroleptika)	4	Kontaktstudium
Labor (Grosses Blutbild, CRP, BS TP, PTT, Blutgasanalyse, Tumormarker)		POL und Simulation
Untersuchungen (Scanner, MRI, US, Szintigraphie, Leberpunktion, Bronchoskopie, EEG, EKG,)		POL und Simulation
Humanwissenschaften	Lektionen	Unterrichtsart



<p><u>Psychologie</u> Konzept Krise Kriseninterventionen, Interventionen in Notfallsituationen Konzepte Stress, Coping und Resilienz Konzept Angst, Furcht Widerstandsmechanismen Intervention bei Aggressivität und Gewalttätigkeit Familien-Dynamik, Systemischer Ansatz, Co-Abhängigkeit Motivierende Gesprächsführung</p>		POL und Simulation
<p><u>Soziologie</u> Diskrimination-Abhängigkeit, Vorurteile / soziale Entwicklung / Rolle der Frau, Professionelle Identität der Pflegefachperson</p>		POL und Simulation
<p><u>Psychosozologie</u> Gruppenphänomen, Konformismus, normabweichendes Verhalten</p>		Gruppenarbeit und Simulation
<p><u>Anthropologie</u> Ethnopsychiatrie</p>		Gruppenarbeit und Simulation
<p><u>Recht und juristische Wissenschaft</u> Patientenrecht, Zurechnungsfähigkeit, freiheitsbeschränkende Massnahmen, Fürsorglicher Freiheitsentzug, Ethik,</p>		Gruppenarbeit und Simulation
<i>Klinische Fertigkeiten</i>	Lektionen	Unterrichtsart
<p><u>Pflegetechniken</u> ZVD Zentraler Venenkatheter PCA Parenterale Ernährung Sauerstofftherapie, Inhalation Blutzuckermessung und Insulintherapie Venflon stecken</p>		Simulations-situationen
<p><u>Klinisches Examen</u> Allgemeinzustand Mentaler Status Abdominaler Status Ernährungs-Status Pulmonaler und kardiovaskulärer Status Status des zentralen und peripheren Nervensystems Status der Bewegungsabläufe Status der Sehkraft (in Verbindung mit Diabetes mellitus, SHT,...) Zustand der Gefässe (in Verbindung mit Diabetes mellitus) Kardinalsymptome: Fieber, Atemnot, Schmerz, Ödeme, Müdigkeit, Erschöpfung, Schwindel und Kollaps, auf Angst oder Depression hinweisende Symptome, kognitive Störungen und Verhaltensstörungen</p>		Klinische Einschätzung, POL und Simulations-situationen
<p><u>Kommunikation / professionelle Beziehung</u> Verbale und nonverbale Kommunikation Fähigkeiten und Techniken zur Beziehungsgestaltung (Empathie, Kongruenz, Echtheit, Paraphrasieren, Wertschätzung, Konkretisierung) Klinische Anamnese Techniken zur Begleitung in Krisensituationen Spezifische Techniken (Grundverhalten bei der motivierenden Gesprächsführung...)</p>		Gruppenarbeit und Simulations-situationen



Arten von Gesprächsführung: unter vier Augen, mit Familie, Unterstützung, bei Krisen.		
Methoden, Abläufe und Werkzeuge	Lektionen	Unterrichtsart
Berufliche Prozesse, Abläufe Klinische Einschätzung und Argumentation Pflegeprozess und klinische Entscheidungsfindung Ethische Entscheidungsfindung Pflegermanagement: Arbeitsorganisation, interprofessionelle Zusammenarbeit, Delegation - Überwachung		POL und Simulations-situationen
Konzepte Aggression und Gewalttätigkeit		Simulation
Spezifische professionelle Hilfsmittel Evaluationsraster: Schmerz, Ernährungszustand, Dekubitus, Suizidgefahr, Verwirrheitszustand, Suchtproblematiken, Beziehung...		POL, Gruppen und Simulations-situationen
Raster Arbeitsplan und Raster Delegation nach Horlacher	4	Kontaktstudium
Pflegediagnosen Suizidgefahr, Angst, Krise, Mangelernährung, unwirksames Coping, Selbstpflegedefizit, Erschöpfung, Beeinträchtigung des Gleichgewichtes innerhalb der Familie (Co-Abhängigkeit), Machtlosigkeit, unterbrochene Familienprozesse, beeinträchtigte Elterliche Fürsorge, gestörte Identität, Gefahr einer selbstgefährdender Gewalttätigkeit, Gefahr einer fremdgefährdender Gewalttätigkeit, akute Verwirrtheit, Konzepte Aggression und Gewalttätigkeit		Gruppenarbeit, POL und Simulations-situationen
Lernprozess Zusammenfassungen, Raster und Mindmap, welche den Transfer und die Abstrahierung der wichtigsten Themen des 2. Ausbildungsjahres auf eine strukturierte und rasche Art erlauben. Simulation, reflexive Praxis und Selbstevaluation Strukturierte und rasche Erarbeitung von durch die EBN und pluridisziplinären Daten argumentierten Pflegeangeboten		Gruppenarbeit, POL und Simulations-situationen
Forschung	Lektionen	Unterrichtsart
Evidenced Based Nursing Studie analysieren und Transfer der Erkenntnisse in die Situationen Bordeline und SHT		Gruppenarbeit, POL und Simulations-situationen
Andere(n) Thematik(en)	Lektionen	Unterrichtsart
Vorbereitung PAP 4	4	Gruppenarbeit Einteilung in Spezialgebiete
Praktikumseinteilung PAP 5-6	3	Frontalunterricht
Vorbereitung auf OSCE	1	Frontalunterricht
Einführung ins Modul 16	1	Frontalunterricht
Vorbereitung für das schriftliche Examen	1	Gruppenarbeit

6. Evaluations- und Validierungsmodalitäten

Evaluation

- Schriftliche Arbeit
- Objective Structured Clinical Examination (OSCE)

Findet die Evaluation während des Moduls statt, gibt es keine Möglichkeit sich für die Evaluation abzumelden.

Teilnahme

- Obligatorische Präsenz
- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Teilnahme am Unterricht > 80% (begründete und entschuldigte Abwesenheiten können in Absprache mit der/dem Modulverantwortlichen kompensiert werden)
- Maximal eine begründete und entschuldigte Abwesenheit in den Schritten 1-5 und maximal eine begründete und entschuldigte Abwesenheit im Schritt 7, jedoch in einem anderen PBL, werden toleriert. Falls mehr Abwesenheiten, muss die/der Studierende das fertigerstellte Dossier der Tutorin/dem Tutor zur Überprüfung einreichen. Wenn die Arbeit als ungenügend eingestuft wird, müssen Zusatzarbeiten fristgerecht nachgereicht werden.

Sofern die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt werden, kann die/der Studierende nicht an den Examen teilnehmen und muss das Modul wiederholen.

7. Modalitäten für die Nachprüfungen und die Wiederholungen

Nachprüfung möglich Keine Nachprüfung möglich

Wiederholung : ECTS-Note = F

Modalitäten: Die Studentin/der Student hat die Möglichkeit, in der Wiederholungssession die Prüfung zu wiederholen oder vor der Wiederholung der Prüfung nochmals das Modul zu absolvieren.

Die Wiederholung erlaubt der Studentin/dem Studenten im Falle des Bestehens eine ECTS-Note zwischen A und E oder im Falle des Nichtbestehens ein F. Im Falle des Nichtbestehens ist das Modul definitiv nicht bestanden und führt zu einem Ausschluss aus dem Studiengang und zur Exmatrikulation.

Im Falle einer Wiederholung des Moduls ist die letzte Version der Modulbeschreibung massgebend.

8. Bemerkungen

Koordination mit allen Modulen des 2. Studienjahres, d.h. mit den Modulen 9 - 15

9. Bibliografie

- Behrens, J. & Langer, G. (2010). *Evidence-based Nursing and Caring* (3. Aufl.). Bern: Huber.
- Borde, T. David, M. (2007). *Migration und psychische Gesundheit. Belastungen und Potentiale*. Frankfurt, Mabuse
- Burns, N. & Grove, S.K. (2004). *The practice of Nursing Research: Conduct, Critique and utilization* (5th ed.). Philadelphia: Saunders.
- David, M.; Borde, T.; Kentenich, H. (2001): *Migration und Gesundheit*. Frankfurt, Mabuse
- Doenges, M. & Moorhouse, M.F. (2002). *Pflegediagnosen und Massnahmen* (3. Aufl.). Bern: Huber.
- Domenig, D. (Hrsg.). (2007). *Transkulturelle Kompetenz*. (2. Aufl.). Bern: Huber.
- Lieb, K. Frauenknecht, S. Brunnhuber, S. (2012). *Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie* (7. Auflage). München: Urban & Fischer.
- Lenthe, U. (2011): *Transkulturelle Pflege*. Wien, Facultas
- Kahn Academy. www.kahnacademy.org. Health & Medicine
- Margulies, A., Kroner, Th., Gaisser, A. & Bachmann-Mettler, I. (2011). *Onkologische Krankenpflege* (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Marino, P. (Hrsg.) (2017). *Das ICU-Buch* (5. Auflage). Elsevier



Heds FR

Haute école de santé Fribourg
Hochschule für Gesundheit Freiburg

- Menche, N. (Hrsg.).(2011). *Pflege Heute*. München: Urban & Fischer.
- Menche, N. & Klare, T. (2004). *Innere Medizin. Basislehrbuch Gesundheit und Krankheit*. München: Urban & Fischer bei Elsevier.
- Polit, D. F., Beck, C. T. & Hungler, B. P. (2004). *Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung*. Bern: Huber.
- Sauter, D. Abderhalden, Ch. Needham, I. Wolff, S. (2011). *Lehrbuch psychiatrische Pflege (3. Auflage)*. Bern: Hans Huber
- Schmid, B., Strub, P. & Studer-Flury, A. (2011). *Arzneimittellehre für Krankenpflegeberufe*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Silbernagl S. & Despopulos A. *Taschenatlas Physiologie (6. Auflage)*. Thieme Verlag
- Silbernagl S. & Lang, F. (2017). *Taschenatlas Pathophysiologie (5. Auflage)*. Thieme Verlag
- Townsend, M. C. (Hrsg: Needham, I. & Abderhalden, Ch.). (2012). *Pflegediagnosen und Massnahmen für die psychiatrische Pflege*. Bern: Hans Huber.
- Von zur Mühlen, M. & Keller, Ch. (2009). *Pflege konkret. Chirurgie Urologie Orthopädie (3. Auflage)*. München:Urban & Fischer bei Elsevier.

10.

Dozierende

Name der Modulverantwortlichen:

Modulbeschreibung validiert am 1. September 2017

Modulbeschreibung validiert durch

Jacques Mondoux
Dekan für Ausbildung Pflege